

Profilierte künstlerische Leiter prägten zu jeder Zeit die Wupperhofer. Wenn es auch manche Wechsel kurz hintereinander gab, so konnten sie dem Verein zum Glück nicht schaden. Aus den ersten Jahren sind keine Namen von Chorleitern überliefert. Doch seit der Mitte des 19. Jahrhunderts finden sich Angaben.

#### **1846 J. M. Busch**

Der Musiklehrer J. M. Busch gründete laut einer Anzeige im Solinger Kreis-Intelligenzblatt vom 10. Januar 1846 in mehreren Städten der Rheinprovinz Gesangschulen und Instrumentalvereine. Nun empfahl er sich Vereinen im Kreis Solingen als Lehrer. Bald danach scheint er Dirigent der Wupperhofer geworden zu sein, denn er gab am 30. Juni 1846 mit ihnen ein Konzert in Leichlingen, für das öffentliche Proben stattfanden.

#### **1847, 1851 Ludwig von Röder**

In einem Schreiben an den Landrat 1847 und auf einer Urkunde von 1851 ist der Dirigent von Röder genannt.

#### **1862, 1863, 1867 Friedrich Hartkopf**

Einladungen zu Konzerten der unter seiner Leitung stehenden Gesangvereine ist zu entnehmen, dass der Dirigent Friedrich Hartkopf einige Zeit u. a. den „Männergesangverein von Wupperhof“ bzw. den „Wupperhofer Männer-Gesang-Verein“ leitete.

#### **1865 Ferdinand Mottert**

In der Zwischenzeit lädt der Dirigent Ferdinand Mottert am 1. Februar 1865 zu einem Konzert mit den Wupperhofern ein.

#### **bis 1893 Hermann Aßmann (1854–1922)**

Viele Jahre leitete Hermann Aßmann sen. den Wupperhofer Männergesangverein und andere Chöre. In den 50 Jahren seines Schaffens als Dirigent erwarb er sich große Verdienste um den Männergesang.

#### **1901 Albert Spitzer (1873–1955)**

Albert Spitzer, wohnhaft an der Vockerter Straße, rief 1901 mit einigen Sängern die Wupperhofer wieder ins Leben.

#### **Juni 1901 bis 1902 Karl Willms (1852–1904)**

Musikdirigent Karl Willms vom Hingenberg dirigierte mit bestem Erfolg im Verlauf von 30 Jahren eine größere Anzahl von Gesangvereinen, so auch kurze Zeit die Wupperhofer.



*Albert Spitzer*



### 1902–1904 Hermann Abmann (1854–1922)

Musikdirektor Hermann Abmann sen. übernahm 1902 nochmals die musikalische Leitung des „Männergesangsvereins Wupperhof“. Doch der Weg zur Probe in den Wupperhof und wieder zurück wurde ihm bald zu beschwerlich, so dass sich die Sänger nach einem neuen Chorleiter umschauen mussten.

Musikdirektor Abmann wurde am Ende der Feierlichkeiten 1912 in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein als früherer Dirigent zum Ehrenmitglied ernannt.

### 1904–1915 Walter Grafweg (1877–1915)

Neuer Chorleiter wurde der junge Musiklehrer Walter Grafweg aus Höhscheid. Obwohl er nie ein Konservatorium besucht, sondern nur Privatstunden genommen hatte, war er ein weit über die Grenzen Höhscheids hinaus bekannter Gesangsvereinsdirigent. Mit vielen Vereinen errang er hohe Preise.

In den Jahren, die Grafweg die Wupperhofer leitete, entwickelte er den Chor zu vollster Blüte und nahm mit ihm an manchem Sängerwettkampf erfolgreich teil. 1915 wurde der gelernte Schleifer das Opfer eines tragischen Unglücksfalles, als ihm der Stein zersprang.



*Walter Grafweg*

### 1917–1918 Otto Hecker

Mit dem Chordirigenten Otto Hecker aus Elberfeld nahmen die Sänger die Vereinstätigkeit kriegsbedingt erst 1917 wieder auf.



*Ewald Hußmann, um 1925*

### 1918–1930 Ewald Hußmann (1874–1943)

Besonderen Anteil am Aufblühen des Vereins nach 1918 hatte der künstlerische Leiter Ewald Hußmann. Nach seiner Ausbildung zum Lehrer war er zunächst an der Schule Eintracht in Höhscheid tätig und gründete 1896 in Widdert das später berühmte „Gemischte Quartett Geschw. Ern“.

Nach weiteren Studien und gleichzeitigem Engagement im Barmer Lehrerengesangsverein gründete Ewald Hußmann Singvereine, bevor er sich dem Männerchor zuwandte und den Lehrerberuf aufgab. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Ewald Hußmann einige der größeren und leistungsfähigeren Männergesangsvereine Solingens. Neben der Leitung von Gesangsvereinen trat er auch als Liederkomponist an die Öffentlichkeit.

Am Festkonzert zu Ehren von Chorleiter Hußmann zu dessen 30-jährigen Dirigenten-Jubiläum im Jahr 1927 nahmen 50 Sänger des MGW Wupperhof teil. Drei Jahre später, im September 1930, trat der verdiente Dirigent von seiner Aufgabe bei den Wupperhofern zurück.



*Bernhard Bittscheidt*

### 1930–1969 Bernhard Bittscheidt (1900–1975)

Schon als 17-jähriger dirigierte Bernhard Bittscheidt in Essen einen Kirchenchor und widmete sich nach seiner Prüfung zum Volksschullehrer ganz der Musik. Nach einem Musikstudium begann er 1926 mit der Tätigkeit als freier Künstler und Dirigent und war bald weit über Essen hinaus bekannt.

Im September 1930 übernahm Bernhard Bittscheidt die künstlerische Leitung der Wupperhofer. Wie kein anderer verstand er es, die Proben angenehm und kurzweilig zu gestalten. In der Auswahl der Chorwerke und der Wiedergabe derselben hatte er eine glückliche Hand.

Während des Krieges und bis zu seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft haben zeitweilig Vizedirigent Karl Grah sowie die Musikdirektoren Werner Saam, Peter Weber und Willi Schell den Dirigenten vertreten.

Zu den vielseitigen Ehrungen, die Bernhard Bittscheidt im Verlauf von 40 Jahren erhielt, kam im Oktober 1958 die Verleihung der goldenen Dirigentennadel durch den Deutschen Sängerbund. Sein hohes Können fand Ende der 1950er Jahre vor allem auch dadurch Anerkennung, dass ihn der Deutsche Sängerbund zu zwei

von ihm aus besonderen Anlässen veranstalteten Festkonzerten zur Mitwirkung mit den Wupperhofern heranzog.

Der „Männergesangverein Solingen-Wupperhof 1812“ ehrte Musikdirektor Bernhard Bittscheidt 1955 und 1960 jeweils mit einem Festkonzert für 25 bzw. 30 Jahre als ihr Chorleiter. Ein besonderes Konzert war auch zu seinem 40-jährigen Dirigentenjubiläum geplant, verbunden mit der Ernennung zum Ehrendirigenten. Doch seit seinem Eintritt in den Ruhestand als Studienrat 1965 hatte sich Bernhard Bittscheidt verändert. Die Wupperhofer stimmten mehrheitlich für eine Trennung, falls es kein besseres Miteinander gäbe. Daraufhin verließ der Dirigent den Chor Ende 1969.



*Bernhard Bittscheidt 1968 – seine Gestik war beeindruckend und erfolgreich.*

### 1969 bis 1970 Adolf Keymer (geb. 1928)

Nun galt es, nach fast vierzig Jahren, einen neuen Chorleiter zu finden. Die Wahl fiel auf Adolf Keymer, Studienrat aus Köln, der dem Vorstand durch ein Chorleiter-Seminar in Wuppertal bekannt war. Seit Herbst 1969 leitete er Proben in Solingen; dann wählten ihn die Sänger im April 1970 zum Chorleiter. Im Januar 1971 stand Adolf Keymer jedoch nicht zur Wiederwahl, weil es Unstimmigkeiten aufgrund der Proben-Arbeit gab.



*Adolf Keymer*

### 1971 bis 1976 Hans Hansen (1920–1976)

Im April 1971 kam Hans Hansen als künstlerischer Leiter zu den Wupperhofern. Von 1948 bis 1953 hatte er an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln studiert. Als Gesanglehrer mit Wohnsitz in Bonn leitete er in den folgenden Jahren viele Chöre, sammelte unterschiedliche Erfahrungen und machte mehrere Konzertreisen ins Ausland.

Bei einer Probestunde der Wupperhofer meldete sich der vielerfahrene Gesangspädagoge und Chorleiter an. Schnell war man sich über eine Zusammenarbeit einig. Die chorische Stimmbildung lag Hans Hansen am Herzen. Der Ton sollte locker sein.

Als Chorleiter ließ Hans Hansen oft den Humor zu Wort kommen, denn auch er entspannt und macht die Muskulatur insgesamt locker. Er widmete sich vorrangig dem neuzeitlichen Lied und war jeder Gattung gegenüber aufgeschlossen, die sich die Sänger wünschten. Aber auch für ihn hieß es, gewisse Konzessionen an Tradition und Überkommenes zu machen.

Die fruchtbare gemeinsame Zeit endete plötzlich und viel zu früh. Hans Hansen starb am 29. April 1976 im Anschluss an eine Probe an den Folgen eines Herzinfarktes.



*Hans Hansen*



*Chorleiter Hans Hansen mit dem Vorsitzenden Friedrich Beck, 1976*

### 1976 bis 1977 Joshard Daus (geb. 1947)

Im Juni 1976 kam Joshard Daus zu den Wupperhofern. Nach dem Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Hamburg und einem Kapellmeisterstudium war er seit 1972 Direktor einer Musikschule.

Aufgrund von Mißstimmungen zur Arbeitsweise des Chorleiters beendete Joshard Daus Ende 1977 seine Tätigkeit für den „MGV Solingen-Wupperhof 1812“.



*Joshard Daus*

### 1977 bis 1983 Hans Lohberg (1919–2011)

Nun folgte eine sehr fruchtbare, aber kurze Zeit mit Hans Lohberg. Nach dem Studium an der Musikhochschule Köln hatte er im Jahr 1946 ein Engagement als Korrepetitor am Stadttheater Krefeld erhalten und 1949 den Ruf zum dortigen Chordirektor. Bekannt wurde er jedoch vor allem als Komponist von über 80 Schauspielmusiken sowie Chorwerken und Messen.

Bei der Krefelder Inszenierung von Wagners Lohengrin „half“ eine kleine Gruppe der Wupperhofer aus und lernte so Hans Lohberg kennen – und er sie. Die Beziehungen zum Krefelder Opernhaus und zum Solinger Ex-Generalmusikdirektor Lothar Zagrosek kamen den Wupperhofern nun bei der Suche nach einem neuen Chorleiter sehr zustatten. Er schickte ihnen seinen besten Mitarbeiter.

Hans Lohberg übernahm die zusätzliche Verpflichtung, weil er überzeugt davon war, dass künstlerisch hohe Ansprüche an den Chor gestellt und von diesem erfüllt werden könnten. Ab Anfang Dezember 1977 leitete er als Chorleiter die Wupperhofer. In den nächsten Jahren gab er mit ihnen viele großartige Konzerte, wobei die Japanreise unter seiner Leitung einer der Höhepunkte war. Zudem holte er für Aufführungen eine Vielzahl von bekannten Solisten nach Solingen.



*Hans Lohberg*

Für seine großen Verdienste um den „Männergesangverein Solingen-Wupperhof“ ernannten die Mitglieder Hans Lohberg bei seinem Ausscheiden im März 1983 zum Ehrendirigenten und Ende 1989 zum Ehrenmitglied.

Auch nach seinem Ausscheiden war er jederzeit bereit seinen „Ruhestand“ für ein Dirigat zu unterbrechen. Immer wieder hat er bei großen Ereignissen oder in „Notsituationen“ den Chor geleitet und unterstützt. So lag 1995 auch die musikalische Gesamtleitung der Aufführung von Verdi's „Messa da Requiem“ in seinen Händen.

Zu seinem 80. Geburtstag gaben die Wupperhofer Ende 1999 Hans Lohberg zu Ehren ein Chor- und Solistenkonzert.



*Hans Lohberg*

### 1983 bis 2005 Heinz Rolf Fliersbach (geb. 1937)

Für das Solinger Chorleben war es eine große Bereicherung, als im März 1983 ein hoch angesehener Fachmann mit einer großen sängerischen Ausstrahlung die Wupperhofer übernahm. Robert Oehm hatte Heinz Rolf Fliersbach in Troisdorf-Spich „entdeckt“, wo er den Männerchor leitete.

Aus einer bekannten Musikerfamilie stammend, begleitete Heinz Rolf Fliersbach schon als Zehnjähriger seinen Vater am Flügel. Von 1954 bis 1963 besuchte er das Konservatorium in Siegburg und studierte anschließend an der Kölner Musikhochschule. Später absolvierte er eine Ausbildung in der Chorpraxis. Auf eine vielversprechende Solokarriere als Pianist verzichtete er zugunsten einer Tätigkeit als Musiklehrer und besonders als Leiter von Männerchören.

Über 20 Jahre leitete der Rheinländer, der kein Aufhebens um seine Person mag, die Wupperhofer. Diese haben dem hervorragenden Musiker viel zu verdanken. Er verstand es immer wieder, seine Probenarbeit so fesselnd zu gestalten, dass den Sängern die harte Arbeit eigentlich gar nicht bewusst wurde. Ihm zu Ehren veranstalteten diese 2003 und 2005 jeweils ein Konzert im Helga-Leister-Haus. Als Ehrenmitglied und Ehrendirigent ist der ehemalige musikalische Leiter den Wupperhofern weiterhin verbunden.



*Heinz Rolf Fliersbach*



*Ehrenmitglied Hans Lohberg, Vorsitzender Horst Lingohr und Dirigent Heinz Rolf Fliersbach, 1992*

*Probe in Huddersfield, April 1988*



Eugen Momot

### 2005 bis 2007 Eugen Momot (geb. 1964)

Als Nachfolger von Heinz Rolf Fliersbach kam 2005 der gebürtige Ukrainer Eugen Momot, den ein Sangesbruder als Chorleiter in Opladen gesehen hatte.

Nach dem Studium der Musik in seiner Heimat war Momot 1991 nach Deutschland gekommen. Er lehrte Musik an der Musikschule in Iserlohn und leitete verschiedene Männer- und Frauenchöre. Nach einer Probezeit war seine Wahl zum Chorleiter der Wupperhofer perfekt. Dennoch bekamen die Sänger bald wieder einen neuen Leiter.

### seit 2007 Prof. Thomas Schlerka (geb. 1975)

Für die weiteren Konzertplanungen kam es dem Verein sehr gelegen, einen Chorleiter für sich gewinnen zu können, der auch Orchesterdirigent ist. So kam Professor Thomas Schlerka nach Solingen.

Bereits in frühen Jahren von namhaften Persönlichkeiten auf seiner angehenden Dirigentenlaufbahn gefördert, hatte Thomas Schlerka im Alter von 16 Jahren sein erstes Sinfoniekonzert dirigiert. Nach Studien der Kirchenmusik, Komposition und künstlerischem Dirigieren sowie in Gesang, folgten Verpflichtungen an verschiedenen Opernhäusern. Ein nicht unerheblicher Bestandteil der Arbeit von Thomas Schlerka ist sein Wirken als Dozent im pädagogischen Bereich.

Von 2001 bis 2008 war er Chefdirigent des studentischen Sinfonieorchesters „hofgartenORCHESTER“ an der Universität Bonn. 2005 wurde er zum künstlerischen Leiter und Dirigenten des Sinfonieorchesters der „Philharmonischen Gesellschaft Düsseldorf“ berufen.

Seit März 2007 ist der Professor und Leiter namhafter Orchester auch musikalischer Leiter und Dirigent des „Chors vom Bergischen Land“. Damit kehrte er wieder zu seinen Wurzeln zurück: der Laienchorpflege, mit welcher der Kirchenmusiker begonnen hatte, bevor er sich dem Kapellmeister-Studium verschrieb.

Thomas Schlerka, 2008 von Köln nach Solingen gezogen, arbeitet mit international renommierten Orchestern, Chören und Solisten zusammen. Hierbei kann er auf ein breitgefächertes Repertoire im Bereich Konzert und Oper zurückgreifen.

In der bisher kurzen Zeit mit den Wupperhofern hat Prof. Thomas Schlerka hörbar gute Arbeit abgeliefert. Große Sympathien, wie sie zwischen den Sängern und ihrem Chorleiter herrschen, ist die Voraussetzung für gutes musikalisches Arbeiten.

### Christine und Achim Hoffmann

Untstützung erhält der Chorleiter von der Sängerin und freischaffenden Gesangspädagogin Christine Hoffmann, die seit 2009 als Stimmbildnerin bei den Wupperhofern tätig ist. Für die Repertoirepflege ist der Bariton Achim Hoffmann zuständig, ein ehemaliger „Regensburger Domsplatz“.



*Prof. Thomas Schlerka sorgt mit Christine und Achim Hoffmann (v. l.) für die künstlerische Bildung der Wupperhofer.*